3600-2, 209/12 Koog aan de Zaan, den 2. Oktober 1941.
Liebe Freunde, Aus Herford erhielten wir Ihre w. Nachricht. Schon Anfang August erhielten wir von dort Nachricht, aber eine noch viel größere Freude war es, etwas später Ihre w. Zeilen und sogar einen Brief von drei Seiten zu empfangen. Wir waren gerade in der Sommerfrische und hatten also ruhig Zeit zum Lesen. Jetzt hat dieser Brief wieder einen ganzen Rundgang gemacht durch Amsterdam und Zeist und so komme ich erst nun dazu eine Antwort zu schreiben. Wie Sie bereits wissen hat meine Frau einen schweren Ischiasanfall durchzumachen, wodurch unsere Pläne gründlich geändert werden müssten. Zuerst hatten wir die Absicht schon am 16.7. zu verreisen, aber das war unmöglich und so kam es, dass ich noch an der Arbeit blieb und Cor zuerst ein Lager der Jugendbewegung mitmachte, dass war glücklicherweise noch möglich und er hatte eine sehr gute Zeit. Juli war sehr heiss und meine Frau hatte schwere Tagen. Mitte August war Sie wieder soweit, dass Sie aufstehen konnte und am 23. August sind wir doch mit Ferien gegangen. Jedoch nicht nach dem Ort wo wir zuerst Platz besprochen hätten, da war inzwischen alles besetzt; es war natürlich hier sehr lebhaft weil jedermann jetzt seine Ferien auf dem Lande verbringen wollte und von Auslandsreisen gar nichts kommen konnte. Wir waren jedoch so glücklich ein vegetarisches Pension zu finden wo unsere besten Freunde auch gewesen waren und haben es ausserordentlich gut gehabt. Auch für uns war die Gegend ganz neu und anregend, wir machten kleine Spaziergänge und einige Ausflüge auf dem Rad und meine Frau konnte fast alles mitmachen. Cor und sein Freund Evert waren auch wieder mit. Sogar haben Cor und ich noch mit einem Freund auf einen der grossen Flüsse gesegelt in einem Süderseeboot, weil die Lustfahrt auf diesem See verboten ist. Wir sind wohl mit einem Dampfer gegangen von Amsterdam nach Kampen und so auch zurück. Ich machte eine Reihe Photographien und wir haben uns alle ausgezeichnet erholt. Leider müssten wir anfang September wieder zurück weil die Schule wieder anfang und so hatte ich noch eine Tage übrig, die ich jetzt gerade verbracht habe. Das Wetter blieb hier sehr schön und es ist noch gar nicht kalt. So ging ich vorigen Samstag nach Zeist und besuchte dort die Familie S., die sehr gut und munter war, wir haben sogar ungeachtet des fortgeschrittenen Herbstes draussen in der Sonne gegessen. Meine Frau und Cor kamen Sonntags bei meinem Schwager in Driebergen, nahe Zeist, und so verbrachten wir noch einen schönen Tag. Montags und Dienstag machte ich einen grossen Fahrt auf dem Rad durch Heide und Wälder und logierte auf unserem bekannten Bauernhof in Vierhouten. Es war wunderschön, wie alles mit schönen herbstlichen Farben geschmückt war und die Landschaft ganz still im Nebel und Sonne abwechselnd auftauchte. Sie sehen, Sorge um uns brachen Sie sich gar nicht zu machen. Auch wir hoffen natürlich auf einen baldigen Friede, aber es geht hier ganz ruhig vorwärts. Auch im Geschäft hat alles sein Platz gefunden und wird durch gearbeitet, obgleich alles etwas eingeschränkt werden müsste. Die grösste Schwierigkeiten in der Organisation sind vorüber und so haben wir nicht mehr so viel Arbeit und weiss auch jeder Kunde besser wie er mit uns daran ist. So ist jetzt meine Korrespondenz viel angenehmer geworden und wird sogar dann und wann ein Wort der Verständigung und der Anerkennung vernommen, für die schwere Arbeit die geleistet werden muss um die Distribution so verlaugen zu lassen.

Wir freuen uns sehr dass Sie sich dort so gut einleben und das Haus auch gut gefällt. Es interessiert mich besonder weiter von der Geschäftsgang zu hören und wir lesen mit mit Ihrer Arbeit. Sie schreiben nichts mehr über Ihre Fabrikation von Lampenschirmen, ist dass fehlgegangen oder eingestellt? Auch über die Versuche in Santiago möchten wir gern näher erfahren. Wir gegen diesen Winter bestimmt nicht viel aus, mit der Verdunklung und mangelhaften Zugverkehr ist das wohl nicht

3602 - 109 II

möglich. Cor kann aber ein Abonnement auf 4 Konzerte in Amsterdam erhalten zu reduziertem Preis. Die Konzerte werden am Sonntagmittag verabreicht und so wird er wohl gehen. Mein Boot liegt natürlich noch immer unbenutzt wegen Benzinmangel; neulings habe ich ~~den~~ Motor noch ausprobiert und die lief nach mehr als 1 1/2 Jahr noch tadellos. Der Werft wo er liegt baut jetzt grosse 6 M. Segelyachte für Berlin; es sind so genannte Drachen und wunderbar schnelle Segler. Man hat noch Holz und Tuch für ein ~~Segel~~ aber dann ist es alle.

Vor vierzehn Tage besuchten wir die Familie P. in Ihrer neuen Wohnung in Amsterdam. Es geht Ihnen sehr gut. Herr P. hat wieder eine Stellung als Lehrer an eine Speziell-Schule. Er hat also kaum Zeit übrig um nach hier zu kommen, aber ist doch einen Samstagmittag hier gewesen. So müssten wir ein Gegenbesuch abstaten.

Auch in Zeist war alles wohl. Wenn besonders die ältere Leute diesen Winter gut durchkommen wird es schon gehen und brauchen wir uns keine Sorge zu machen.

~~Von~~ Wir bemerken hier fast nichts vom Kriege. Ganz weit entfernt Flugzeuge oder schiessen, weiter nichts. Alles spielt sich jetzt weit von uns im Osten ab und wir sind nur Zuschauer und können auch nichts anderes sein.

Aus Herford und Schwerin kamen gute Nachrichten. Von J. aus Berlin hörten wir seit dem Frühjahr nichts mehr, obgleich ich noch wohl angeschrieben habe. Die Bilder welche Sie nach Herford geschickt haben sind wohl angekommen und so hoffen wir wenn möglich auch noch mal auf so eine Bescherung.

Besonders die Unterschrift des Herrn L. hat uns gefreut obgleich es schwer zu lesen war durch die feine Schrift. Sie wollen uns bald nach dem Kriege auswandern lassen, aber so weit wird es wohl nicht kommen. Wir sind Holländer und möchten es bleiben, weil hier noch sehr viel zu tun ist und noch mehr zu tun sein wird. Wir fühlen uns mit Land und Volk verbunden. Nicht nur Häuser auch ausländische Beziehungen u.s.w. werden aufzubauen sein und wir haben den Gefühl dass wir uns am besten daran beteiligen können wenn wir hier bleiben und versuchen wieder gute Verhältnisse zu schöpfen. Wir können noch gar nicht sagen wie alles sich weiter entwickeln wird, aber ich persönlich glaube, dass die Aussicht, dass Sie zurück kommen werden immer noch grösser ist, als dass wir nach dort auswandern werden. Wir müssen noch eine Weile ruhig warten und uns durchschlagen und dann werden wir weiter sehen wie die Sachen sich verhalten. Geschäftlich wird es almählich auch dort besser werden wenn der Verkehr sich wieder normal entwickeln kann. Finden Sie dort eine bleibende Existenz, dann ist immer die Möglichkeit noch da, dass wir eine Weltreise machen und Sie besuchen! In dieser Hoffnung uns doch bald wieder zu sehen will ich diesen Brief beenden. Vielleicht ist ungeachtet mein langes Warten schon wieder Nachricht von Ihnen unterwegs. Hatten Sie, eben wie wir, ruhig durch! Grüssen Sie Herrn W. und den Hans von uns und leben Sie wohl. Mit herzlichen Grüssen Ihre

Jan Cullerius d. Van
und Frau